

Verhandlungsniederschrift des Kirchengemeinderats	verhandelt am:	15. März 2018
	stimmberechtigte Mitglieder:	11
	anwesend:	Dekan Norbert Braun, Frank Hintzenstern,, Michael Lamparter, Birgit Maisch-Zimmermann, Wolfgang Materne, Pfr. z.A. Patrick Mauser, Pfrin. Maren Müller-Klingler, Heike Reutter, Uwe Reutter, Bianca Schirott-Thumm, Pfr. Dr. Salomo Strauß
	entschuldigt:	Rita Kurz
	ferner anwesend:	Annemarie Schucker

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Die Sitzung wird mit einem geistlichen Wort von Pfr.in Müller-Klingler eröffnet.

Verantwortlich
Termin

TOP 1 Feststellung von Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Die Tagesordnung wird einstimmig wie versandt festgestellt.

TOP 2 Protokoll vom 18. Januar 2018

Das Protokoll der Sitzung vom 18. Januar 2018 wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Protokolle bis zu den Sommerferien

Herr Hintzenstern fertigt die Protokolle wenn Frau Reutter nicht kann (Juni z.B.). Sollte Herr Hintzenstern nicht können, übernimmt Herr Mauser das Protokoll.

TOP 4 Wie die Tagesordnung zustande kommt

Herr Materne ermutigt das Gremium, Tagesordnungspunkte rechtzeitig bei den Vorsitzenden vorzubringen, um sie ordentlich in die Tagesordnung aufzunehmen. Nicht alles kann unter Sonstiges behandelt werden.

TOP 5 Konfirmandenarbeit

V

Frau Müller-Klinger berichtet über die Konfirmandenarbeit. Es sind gut durchmischte Gruppen nach Alter, Schule und Geschlecht. Das erste Jahr der neuen Konfi Ordnung ist vergangen.

Teilweise fängt der Unterricht wegen dem Bus aus Trailfingen etwas später an und fühlt sich für die Konfis eher wie Nachmittagsunterricht an. Die Zeiten stellen aber kein Problem dar.

Teilweise ist die „kirchliche Sozialisierung“ sehr unterschiedlich. Mit den einen kann man theologisch arbeiten und gestalten, mit anderen müssen grundsätzliche Dinge besprochen werden. Dies ist eine große Bandbreite.

Nicht alle Anforderungen können von allen wahrgenommen werden. Gruppengespräche sind eher schwierig.

Kreativ Angebote werden gut angenommen.

Der Rückhalt in den Familien ist sehr unterschiedlich. In manchen Elternhäusern scheint kein Rückhalt da zu sein. Dies macht mitunter Mühe. Vor allem beim Organisieren von Sonderaktionen.

Das Festival in Stuttgart zum Reformationsjubiläum war begeisternd und konnte den Konfis eine gute Atmosphäre vermitteln.

Auch die Übernachtung in Trailfingen im Gemeindehaus war schön, wenn die Nacht auch kurz war. Es hat auch die Verbindung zu Trailfingen sichtbar gemacht. Die Unterstützung von Trailfinger Mitarbeitern war sehr gut.

Der Besuch bei Bestattungsinstitut Weible war für die Jugendlichen wichtig.

Konfifreizeit in Radelstetten und Konfitag in Riederich waren ein gemeinsames Unterwegs-Sein und wurden positiv erlebt.

Bei Konfirmationsarbeit 3+8 finden 70 Unterrichtseinheiten in Konfi 8 statt, einschließlich Sonderaktionen.

Ohne das System 3+8 wären es 80 Unterrichtseinheiten. Es haben ca. 30% der Konfirmanden an Konfi 3 teilgenommen.

Die Intension hinter dem neuen Konzept ist auch, dass mehr Begegnung zwischen Gemeinde und Konfirmanden stattfindet, z.B. beim Kirchenkaffee, Übernachtung etc. Solche Aktionen dienen als Link in die Gemeinde.

Der Kirchenbesuch der Konfirmanden lässt zu wünschen übrig und ist ausbaufähig. Vereinbart ist ein 14-täglicher Besuch im Gottesdienst.

Herr Lamparter fragt nach der Anwesenheit im Unterricht. Mittwochs sind i.d.R. alle da. Bei den Sonderterminen fehlen ab und zu Konfirmanden.

Diskussion über das Ungleichgewicht von Konfi 3 und 8. Die Mehrzahl der Konfirmanden in Klasse 8 waren nicht in Konfi 3. Die Frage ist, ob dieses Konzept so stimmig ist oder wie mehr Kinder mit Konfi 3 erreicht werden können.

Frau Müller Klinger berichtet von Metzingen, dass dort die Kinder, die in Konfi 3 waren, nach den Sommerferien in Konfi 8 gehen, die anderen schon nach den Pfingstferien beginnen, sieht es aber eher kritisch.

Herr Braun empfindet, dass man den Jugendlichen doch sehr hinterherlaufen muss. Er plädiert dafür, dass man Konfi 3 mehr bewirbt und das Konzept versucht, den Eltern mehr klar zu machen.

Frau Schirott-Thumm berichtet von Ihrer Erfahrung als ehemaliger Konfi 3 - Mutter. Ihr war damals das Konzept nicht 100% klar gewesen und sie hatte den Eindruck, dass das Konzept nicht allen Gemeindegliedern bewusst ist. Frau Schucker bestätigt diesen Eindruck.

Frau Schirott-Thumm meldet zurück, dass das Konfi-Abendmahl in der Wahrnehmung vieler Eltern zu früh ist. Frau Müller-Klinger erklärt die Gründe, die hinter dem früheren Abendmahlstermin stehen, v.a. dass die Konfis nach einer frühen Thematisierung des Abendmahls die Möglichkeit haben, schon während des Konfijahres anders am Abendmahl im Gottesdienst teilzunehmen, sagt aber, dass wir einen etwas späteren Konfi-Abendmahlstermin erwägen.

Die Tatsache, dass es keine Unterschriften nach dem Gottesdienstbesuch verlangt werden, wird von Frau Maisch-Zimmermann kritisch hinterfragt. Herr Dr. Strauß berichtet von Evaluationen, nach denen die Freiwilligkeit eher positive Effekte hat.

Herr Materne stellt die Frage, ob es denkbar ist, auch Konfirmanden mit geistiger Behinderung in unseren Konfirmandenunterricht aufzunehmen. Herr Strauß berichtet, dass er in Münsingen leider bisher noch kein entsprechendes Kind in seiner Gruppe hatte, aber Kontakt mit Eltern von Kindern mit Behinderung hatte und diese dazu ermutigt hatte, die Kinder hier anzumelden.

Herr Hintzenstern regt an, Herrn Kühnle hierzu einzuladen.

Herr Reutter fasst seine Sicht zusammen: Das Konzept von Konfi 3 ist gut, aber seine Wahrnehmung ist, dass es noch nicht in der Allgemeinheit angekommen ist. Ihm war es nicht bewusst, dass die Unterschriftenpflicht im Gottesdienst weggefallen ist. Er bittet um einen sensiblen Umgang mit der Anwesenheit im Gottesdienst. Zum Thema Inklusion sollte die Inklusionskraft der Gemeinde einbezogen werden.

Herr Braun fragt an, wie oft Konfis im Gottesdienst eingebunden sind, und ob es ein Angebot für einen

Jugendkreis nach der Konfirmation gibt. Die Konfibeteiligung im Gottesdienst ist sicherlich ausbaufähig, ist aber mühsam und zeitaufwendig.

Es wird vereinbart, in einer folgenden Sitzung das Thema Konfirmandenarbeit noch einmal aufzugreifen, weiterzudenken und zu klären, was ggf. getan oder geändert werden soll.

TOP 6 Konfi 3

Information: Frau Reutter berichtet, dass das Leitungsteam aus Heike Reutter, Brigitte Schill und Salomo Strauß besteht. Frau Schill hört mit dieser Aufgabe nun auf. Es wird eine Nachfolgerin/ Nachfolger gesucht.

Frau Bartloff ist bereits angefragt worden. Die Antwort steht aus. Frau Reutter bittet darum, Interessierte anzusprechen und an sie zu verweisen.

TOP 7 Kindergarten und Kirchengemeinde

Herr Strauß berichtet darüber, dass die Zuständigkeit für Begleitung der religionspädagogischen Arbeit im Kindergarten bei den Gemeinden liegt. Die neue Kindergarten-Leitung, Frau Metzger, wird sich im KGR im April persönlich vorstellen und am Sonntag im Gottesdienst.

Kreativphase/Brainstorming: Wie können Kirchengemeinde und Kindergarten sich gegenseitig bereichern? S. Anlage.

Herr Strauß verteilt eine Broschüre der Landeskirche zum Thema Kindergarten und Kirchengemeinde und verschickt noch Arbeitspapiere von Landesverband und Religionspädagogischem Institut.

TOP 8 Inklusionsprojekt

Herr Bob nimmt statt Herrn Kaden den Sitz der Stiftung Zeit für Menschen im Beirat unseres Inklusionsprojektes wahr.

Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Herrn Strauß, Frau Lucas und Frau Randecker statt. Frau Randecker nimmt an den großen Dienstbesprechungen der hauptamtlich Beschäftigten der Kirchengemeinde teil. Sie bringt sehr viele Ideen ein und vieles auf den Weg und baut viele Kontakte und Beziehungen auf.

Frau Randecker lädt am 21 März zu einer Backaktion ins Gemeindehaus ein. Die gebackenen Dinge kommen dann im Ostergottesdienst vor. Teilnehmer sind willkommen und sollen sich bei Frau Randecker melden.

Im Rahmen des Projektes sortieren Menschen mit und ohne Behinderung die Flyer des Münsinger Beitrags mit Überweisungsträger in den Gemeindebrief ein.

TOP 9 Kirche neu gestalten

Herr Reutter berichtet als KBA Mitglied, dass sich in den Diskussionen in den Bezirksgremien die Frage stellte, wie Kirche und Gemeinde auch in Zeiten der Reduzierung von Pfarrstellen neu gestaltet werden können. Herr Pompe ist angefragt, bereichernde Denkanstöße einzubringen.

Am Freitag den 13.4. gibt es hierzu einen Abend. S. Einladung vom Dekanatamt.

Am Samstag geht der KBA zu diesem Thema in Klausur.

Der Abend ist sehr empfehlenswert – um Teilnahme wird gebeten. Man sollte sich im Dekanat anmelden.

TOP 10 Gottesdienstgestaltung

Herr Strauß berichtet aus der Dienstbesprechung: Es könnte lohnend sein, sich mit der Frage, wie wir Gottesdienst feiern wollen, zu nähern. Es stehen Fragen im Raum, wie z.B.: Mit welchen Gottesdiensten erreichen wir welche Menschen usw.

Ausgehend von der GKGR Klausur im Herbst zum Sozialraum kann auch das Thema Gottesdienst weitergedacht werden und Impulse erhalten.

Herr Mauser ermutigt, dass der KGR die Verantwortung für das Thema Gottesdienst wahrnimmt, immer wieder darüber nachdenkt, in die Gemeinde hört und auch für Veränderungen offen ist, z.B. eine andere Einbindung der Kinderkirche, Sprechen des Glaubensbekenntnisses u.a.

Herr Mauser berichtet positiv vom Gottesdienst um 11. Herr Braun denkt auch hier gerne an die Konfirmanden.

TOP 11 Sonstiges

Fahrgemeinschaft Synode:

Frau Müller-Klinger nimmt Frau Haarsheim um 16.55 in Dottingen mit.

Alle anderen treffen sich um 16.50 am Gemeindehaus.

Herr Braun informiert:

Am Dekanatamt wurden heute Mauerseglerkästen montiert.

Die Pelletheizung wurde heute in Gang gesetzt. Der Ölbrenner kann abgebaut das Pellet-Lager eingebaut werden.

Seminarangebot: Pfarrgärten neu gestalten.

1. Vorsitzender
Wolfgang Materne

2. Vorsitzender
Pfr. Dr. Salomo Strauß

Protokoll
Frank Hintzenstern